

3. 1870. (1)

E d i c t.

Von Seite des k. k. Bezirkscommissariates zu Villach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Jos. Sylvester Rabitsch, bürgl. Kosoglio-Fabrikanten in Villach, in die freiwillige Versteigerung seines sub Urb. Nr. 267, zum Stadtdominium gehörigen Hauses gewilliget, und zur Vornahme derselben der Tag auf den 31. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, angeordnet worden. Dieses Haus ist vor 6 Jahren vom Grunde aus neu erbaut worden, und liegt in der untern Vorstadt Villach's, an der Commercialstraße von Mailand nach Wien, und ist für ein Weinschank- und Bierbräuerei-Gewerbe vorzugsweise geeignet. Es hat einen großen Keller auf 200 Startin, dann zu ebener Erde 4 geräumige und gewölbte Zimmer, eine Küche und eine Speisekammer, im Hofe ein gewölbtes Magazin mit Rauchfang, drei Holzlegen und einen Brunnen. Im ersten und zweiten Stocke befinden sich 14 große, gemalte Zimmer, vier Küchen und zwei Speisekammern. — Die Lage des Hauses ist hinsichtlich der Aussicht sehr gut gelegen, und wird, obwohl es beinahe die Hälfte mehr gekostet hat, nur um 14,000 fl. ausgerufen, wobei noch zu bemerken kommt, daß mit dem Kaufe dieses Hauses noch besondere Vortheile verbunden sind, die aus den beim Verkäufer oder bei dem gefertigten Bezirkscommissariate erliegenden Licitationsbedingungen ersehen werden wollen. — K. k. Bezirkscommissariat Villach am 8. October 1849

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Militär-Commando ist ein Paquet mit 4 1/2 Pfund Charpie für die verwundeten Krieger des Inf. Reg. Prinz Hohenlohe Nr. 17 aus Unterkrain eingelangt, ohne daß hiebei der Name des Wohlthäters angegeben wurde. Indem diese Charpie unter Einem ihrer Bestimmung zugeführt wird, wird dem unbekanntem edelmüthigen Geschenkegeber hiefür der verbindlichste Dank ausgedrückt. — K. k. Militär-Obercommando zu Laibach den 10. October 1849.

3. 1867. (2) Nr. 1214

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid vom 25. September 1849, Nr. 1214, in die executive Feilbietung der, dem Georg Silla gehörigen, dem Grundbuche der Herrschaft Sobelsberg inliegenden 1/2 Hube Rectf. Nr. 524 1/2 sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden Conscr. Nr. 5 zu Podbuklje wegen dem Johann Horschewer von Videm schuldigen 172 fl. 42 kr. gewilliget, und zum Vollzuge die 1. Tagfahrt auf den 19. November, die 2. auf den 19. December 1849 und die 3. auf den 19. Jänner 1850, jedesmal um 10 Uhr früh im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität erst bei der 3. Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Seisenberg am 25. Sep. 1849.

3. 1860. (2) Nr. 3588

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Mathia Kobau von Oberfeld Hs. Nr. 71, in die executive Feilbietung der, dem Jerny Marz von Planina Hs. Nr. 87 gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 9. Juli 1849, 3 3079, auf 393 fl. bewertheten, im Grundbuche des Gutes Premerslein sub Urb. Nr. 105 1/2 Rectf. Nr. 22 38 vorkommenden 1/2 Hube und der auf 41 fl. bewertheten Fahrnisse wegen dem Executionsführer schuldigen 293 fl. 44 kr. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 1. October, dann den 31. October und den 29. November d. J., jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 8. August 1849.

Nr. 4421.

Anmerk. Bei der am 1. October 1849 abgehaltenen I. Versteigerungstagfahrt ist kein Stück an Mann gebracht worden, daher am 31. October l. J. zur II. geschritten wird.

3. 1859. (2) Nr. 4284

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Hrn. Joseph Hauptmann von Joria, in die executive Feilbietung der, dem Franz Widrich von Losche Nr. 15 gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 3. September 1849, 3 3974, auf 1293 fl. 20 kr. bewertheten Realitäten, als: der 1/2 Hube sammt An- und Zugehör sub Urb. Nr. 2, Rectf. Nr. 1, und der 1/2 Hube sub Urb. Nr. 4, Rectf. Nr. 1, unter Gut Leutenburg, dann des Weingartens velku herdu sub Bergr. T. I., Nr. 258, unter Herrschaft Wippach wegen dem Executionsführer schuldigen 231 fl. 17 kr. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 8. Nov., dann den 10. Dec. 1849 und den 10. Jänner 1850, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Beisatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Die Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 24. Sept. 1849.

3. 1850. (2) Nr. 3030

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Köstner:

3. 1851. (2)

Einladung zur Pränumeracion

auf die

Deutsche Monatschrift aus Kärnten,

welche in Spittal in Oberkärnten mit 1. Nov. d. J. erscheinen wird.

Die „deutsche Monatschrift aus Kärnten“ hat, wie schon ihr Name es ausspricht, außer der kräftigsten Vertretung der allgemein menschlichen Forderungen, die in dem Worte „Freiheit“! enthalten sind, noch die besondere Aufgabe, deutsche Interessen, deutsche Sitte, deutsche Wissenschaft unter uns mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften zu fördern, um dadurch für die Verbindung Oesterreich's mit Deutschland die geistige Brücke schlagen zu helfen. Wie immer die politische Lage sich von Tag zu Tag ändern mag, ob sich die Aussichten verdüstern oder erhellen, wir werden dieser unserer Aufgabe nie und nirgends ungetreu werden. In dieser scharfen Betonung des „Deutschthums“ liegt aber durchaus keine feindselige Stellung gegen andere Nationalitäten, gegen deren gutes heiliges Recht wir uns nicht etwa mit vornehm herablassender Duldung sondern mit ehrfurchtsvoller Anerkennung benehmen werden. Die Lage unseres Landes, als ein Gränz- und Berührungspunkt zweier Nationalitäten, der deutschen und der slavischen, aus denen die Bevölkerung desselben besteht, macht es uns zur Pflicht, uns in die slavischen Bestrebungen selbst einzulassen, indem nichts lächerlicher und dabei gefährlicher ist, als ein Ignoriren eines mächtigen Faktors, der sich uns, ehe wir es versehen, nur zu merklich aufdrängen wird. Es ist ein thöricht-hochmüthiges Gerede von deutscher Wissenschaft, wenn diese Wissenschaft von Allem weiß, nur von dem nicht, was in der nächsten Nähe geschieht. Der Redakteur dieser Monatschrift glaubt durch den Umstand, daß er, in einem slavischen Lande erzogen, schon frühzeitig Gelegenheit fand, slavisches Wesen kennen zu lernen, und dadurch manches bornirt deutsche Vorurtheil aufzugeben, eben zu dieser Aufgabe nicht ohne Beruf zu sein.

Es wird diese Zeitschrift auch die kirchlichen-politischen Fragen in den Kreis ihrer Besprechungen ziehen, und für jene Reformen einsehen, die in der jetzigen Zeit unabweislich sind, damit die „freie Kirche“ im „freien Staate“ ihre segensreiche durch nichts zu ersetzende Wirksamkeit ausüben kann. Wir wollen nicht eine Verkümmernng des kirchlichen Lebens sondern eine Belebung desselben, wir kämpfen nicht gegen die Kirche, sondern gegen das in die Kirche eingedrungene Beamtenhum, und es sei gegen böswillige Verdächtigungen hiemit ausgesprochen, daß das mißliebige Wort: kirchliche Reform von uns immerdar im katholisch-kirchlichem Sinne gebraucht wird.

Wir werden ferner kritische Uebersichten über die bedeutendsten literarischen Erscheinungen liefern, und dadurch zur Verbreitung der unter uns bei weitem noch nicht hinreichend allgemeine Kunde der deutschen Literatur beitragen. Auch Landes- und Sittenschilderungen, Novellen, Gedichte u. c. sollen, so weit der beschränkte Raum es erlaubt, mitgetheilt werden.

Wenn wir nach allem Gesagten uns vorzüglich die Förderung der geistigen Interessen zur Aufgabe gestellt haben, so wolle man uns deshalb keine idealistische Richtung vorwerfen, indem wir, festhaltend an dem für Recht und Wahr Erkannten, doch immer nur das unmittelbar Erreichbare anstreben werden, und eben darin unsere schöne Aufgabe erkennen, nachzuweisen, daß das geistige und materielle Wohl, beide recht verstanden, immer Hand in Hand gehen. Und wo es darauf ankommt, wollen wir praktisch sein — sehr praktisch!

Von dieser Zeitschrift erscheint am 1ten jedes Monats ein Heft, mit 2 Bogen Text sammt Umschlag in Großoctav. Pränumerationsbetrag ganzjährig: am Orte des Erscheinens 3 fl. C. M., durch die Post 3 fl. 30 kr. Die Pränumerationsbeträge sind durch die Post unfrankirt, doch mit dem Beisatze, Zeitungs-Pränumerations-Gelder einzusenden, unter der Adresse: An den Verlag der „deutschen Monatschrift aus Kärnten“ zu Spittal in Oberkärnten.

Spittal am 1. October 1849.

Vinzenz Rizsi,
Herausgeber und Redakteur.

von Zwischlern, in die Relicitation der im Grundbuche des Herzogthums Gottschee sub Rectf. Nr. 104 vorkommenden, zu Mitterdorf sub Conscr. Nr. 5 gelegenen 2/3 Urb. Hube wegen von deren Ersterin Maria Fink nicht eingehaltenen Licitationsbedingungen auf ihre Kosten und Gefahr gewilliget, und zur Vornahme die Tagfahrt auf den 30. October l. J., um 9 Uhr Vormittags in loco Mitterdorf mit dem Beisatze aneordnet worden, daß diese Realität hiebei um jeden Preis werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 15. October 1849.

3. 1837. (3) Nr. 5571.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird über das am 16. Juni 1849, mit Hinterlassung einer letzten mündlichen Anordnung erfolgte Absterben des Bartholmä Strumble von Piauzbüchel allen Jenen, welche an seinen Verlass irgend eine Anforderung zu stellen vermeinen, und jenen, die in seine Verlassmasse etwas schulden, hiemit bekannt gemacht, daß zur Erhebung seiner Passiv- und zugleich Activforderungen die Liquidationstagfahrt auf den 23. October 1849, früh um 9 Uhr vor diesem k. k. Bezirksgerichte, und zwar für erstere mit dem Anhang des § 814 des a. B. G. B., und für Letztere mit dem Bemerkten angeordnet worden ist, daß sie im Falle ihres Ausbleibens sogleich im gerichtlichen Wege, durch den hiezu eiaens ernannten Curator der minderj. Erben, Hrn Dr. Burger, im Klagswege belangt werden würden.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 17. September 1849.

3. 1801. (3)

K u n d m a c h u n g,

betreffend die Eröffnung der Vorlesungen an dem technischen Institute und an der Realschule zu Graz.

Die ständisch-technischen Lehranstalten zu Graz werden für das Studienjahr 1849/50 im Monate October eröffnet werden, weshalb hiermit Folgendes als Richtschnur für die Theilnehmenden vorläufig zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird:

- 1) Die Aufnahme der Studierenden findet für das ständische Joaneum oder das technische Institut am 15., 16. und 17. October Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Joaneumbau, für die Realschule aber am 1., 2. und 3. October d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr im zweiten Stocke des Realschulgebäudes Statt. Es ist wünschenswerth, daß jeder Aufzunehmende sein Nationales schriftlich mitbringe. Nachträgliche Ausnahmen können nur auf Vorbringung triftiger Entschuldigungsgründe bewerkstelliget werden.
- 2) Die unbedingte Aufnahme in das Joaneum wird Jedem gewährt, welcher eine Realschule nach der in den k. k. österreichischen Staaten bestehenden Einrichtung, oder das Gymnasium mit gutem Erfolge absolviert, im letzteren Falle auch das elementare Zeichnen erlernt hat.
- 3) Ausnahmsweise werden auch Jene aufgenommen, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt, und die Zeit bis zu ihrem Eintritte mit einer technisch-practischen Beschäftigung zugebracht haben, überdies aber durch eine Vorprüfung die nöthigen Vorkenntnisse in der Elementar-Mathematik (Arithmetik, Algebra und Planimetrie), in der Aufsatzlehre und Geographie nachweisen. Das festgesetzte Alter ist durch den Taufschein zu bekräftigen.
- 4) Wer sich in dem Falle Nr. 3 befindet, die Vorprüfung aber nicht ablegen kann oder will, wird in einen besonderen einjährigen Vorbereitungscours aufgenommen, nach dessen Vollendung er die öffentliche Prüfung abzulegen verbunden ist.
- 5) Da es im Interesse vieler Techniker liegt, sich mit Zeugnissen über ihren Fortgang ausweisen zu können, so werden zu dem Ende des Schuljahres

öffentliche Prüfungen abgehalten, zu deren Ablegung jedoch Niemand verpflichtet ist.

- Der Fernfreiheit gemäß bleibt es jedem Studierenden, wie es bisher an diesem Institute ohnehin üblich war, überlassen, die Lehrgegenstände in einer beliebigen, jedoch dem natürlichen Stufengange entsprechenden Reihenfolge zu hören. Den gewünschten Rath wird hierin die Direction ertheilen.
- 6) Außer den ordentlichen Schülern sieht es Jedermann frei, an dem technischen Institute den Vorlesungen über einen oder mehrere Lehrgegenstände als Gast beizuwohnen. Gäste haben jedoch auf die Annualprüfung keinen Anspruch, und können mithin kein Prüfungszeugniß erhalten.
- 7) In die Realschule werden diejenigen unbedingt aufgenommen, welche gute Zeugnisse über beide Jahrgänge der IV. Classe einer Hauptschule oder über vier Grammaticalclassen mitbringen.
- 8) Ausnahmsweise finden auch solche Individuen Aufnahme, welche das 14. Lebensjahr erreicht, und keine der eben genannten Schulen besucht haben, jedoch durch Zeugnisse anderer Lehranstalten und durch eine Vorprüfung den vollen Besitz jener Kenntnisse nachweisen, welche an einer IV. Classe erreicht werden sollen.
- 9) Die Einschreibung für die commercielle Abtheilung, welche in dem kommenden Schuljahre noch den 3. Jahrgang der Realschule ausmacht, und den kaufmännischen Geschäftskyl, die Mercantil-Rechnung, die kaufmännische Buchhaltung, das Handels- und Wechselrecht als Lehrgegenstände umfaßt, wird gemeinschaftlich mit der der übrigen Realschüler (siehe Nr. 1) vorgenommen.

Zum Eintritte sind Jene berufen, welche die ersten zwei Jahrgänge der Realschule mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, ferner auch andere Individuen von reiferem Alter, welche schon in einer commerciellen Bedienstung stehen, und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet sind.

Von der Direction der ständisch-technischen Studien. Graz am 15. September 1849.

3. 1857. (3)

Große Realitäten-Veräußerung.

Herr Johann Lininger, Handelsmann und Realitätenbesitzer zu Schischka nächst Laibach, wird am 18. October d. J., Vormittags um 9 Uhr in seinem Garten-Salon neben dem Gasthause zu den „drei Raben“ folgende Realitätenbestandtheile aus freier Hand veräußern:

1) Das Salon- und Wohngebäude nebst dem tiefen Keller, dem großen Garten mit der Kastanien-Allee und den zwei Regelstätten, außer Laibach am Eingange nach Schischka an der Klagenfurter Straße gelegen; eine Realität, die bisher Laibachs Bewohnern als Restaurationsstätte diente, und vermöge ihrer Nähe der Hauptstadt und des Eisenbahnhofes zu jeder Unternehmung vortrefflich geeignet ist.

2) Den großen Keller hinter Bežigrad, nahe am Bahnhofe gelegen, per Komatarju oder per Križe genannt, mit 190 Pisangen nach 19 Abtheilungen.

3) Den daran liegenden, nur durch einen Weg geschiedenen großen Ueberlandsacker.

4) Die große Ueberlandswiese Rakova Jauša hinter der Zügelhütte, in 4 Abtheilungen.

Kauflustige werden zu dieser Veräußerung am obbenannten Tage und Orte zu erscheinen eingeladen.

Laibach am 8. October 1849.

3. 1834. (3)

Verpachtung.

Ein Einkehrgasthaus, mit Keller und Stallung versehen, auf der Straße zwischen Loitsch und Heidenschaft, im Orte Podkrai gelegen, ist vom dortigen Gastgeber selbst auf mehrere Jahre allsogleich zu verpachten. — Näheres hierüber durch frankirte Briefe erfährt man vom Gastgeber Herrn Anton Gnabar in Podkrai.

3. 1648. (6)

K u n d m a c h u n g.

Das hohe Ministerium gerubte die Eröffnung einer Geld-Lotterie zu bewilligen, deren Reinertrag zur Gründung einer Vorschuß-Cassa für einen Gewerbsstand bestimmt ist, und hat in Berücksichtigung des damit verbundenen Zweckes die Entrichtung der sonst üblichen Aerial-Taxen, welche bei einer so reich dotirten Verlosung einen namhaften Betrag absorbiren würden, gänzlich nachgesehen.

Durch diese besondere Begünstigung wurde die Unternehmung in die angenehme Lage versetzt, diese Verlosung mit einer ganz ungewöhnlichen Anzahl von bedeutenden Geld-Treffern ausstatten zu können, und durch die gute Vertheilung der Gewinnste, welche durch die ganze Reihe der bestehenden Lose laufen, den Losbesitzern die größten Vortheile zu bieten.

Diese große Verlosung enthält

54,200 Treffer, im Gesamtbetrage von fl. 715,000

das ist:

Eine halbe Million und 215,000 Gulden W. W. im baren Gelde,

vertheilt in 40 große Treffer von 200,000 — 30,000 — 20,000 — 12,000 — 5000 — 3000 — 2000 — bis mindestens 1000 Gulden, dann in 54.160 Nebentreffern von Gulden 500 — 400 — 300 — 250 — 200 u. s. w., und um die Spiel-Chance für die Losbesitzer auf das Höchste zu steigern, wurden 40 St. Fünfstel-Lose der Staats-Anleihe vom Jahre 1839, 40 St. Partialsen von der Anleihe des Graf Cas. Esterhazy, und 1000 St. sicher gewinnende Lose der III. Abtheilung beigegeben.

Der für Jedermann leicht verständliche Spielplan detaillirt die Gewinnste, wie auch die einfachen Spielmodalitäten, und ladet in jeder Beziehung zur Theilnahme bei dieser Lotterie ein.

Bei dem allgemeinen Anklange, welchen sich dieses Unternehmen jetzt schon erfreut, dürften die Ziehungen viel früher vorgenommen werden, als dies im Spielplane vorläufig festgesetzt wurde.

Das Los der I. oder II. Abtheilung kostet fl. 4 C.-M. Auf 5 Lose von diesen zwei Abtheilungen gegen Barzahlung von fl. 20 C.-M., wird ein sicher gewinnendes Los der III. Abtheilung unentgeltlich aufgegeben. — Abnehmer von 100 Losen erhalten 20 St. Gewinnlose der III. Abtheilung, und in den ersten drei Monaten nach Ankündigung dieser Lotterie überdies noch 4 Gold-Prämien-Lose mit sicherem Gewinn von mindestens 40 fl. W. W.

Dieses Unternehmen steht unter Aufsicht und Leitung der betreffenden Behörde, und in Folge Genehmigung des hohen Finanz-Ministeriums, garantirt das

k. k. priv. Großhandlungshaus J. G. Schuller & Comp. in Wien, für die Auszahlung der Gewinnste bei dieser Lotterie.

Bei gefertigtem Handelsmanne in Laibach sind die Lose sowohl in Parthien zu obangeseh-tem Preise, als auch jene der I. und II. Abtheilung einzeln zu 3 fl. zu haben.

Joh. Ev. Wutscher.